

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 113 (1968)

Heft: 43

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Oktober 1968, Nummer 6

Autor: E.M. / B.G. / [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

OKTOBER 1968

34. JAHRGANG

NUMMER 6

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Nakagawa Rieko: Der Nein-Nein-Kindergarten. Uebersetzt aus dem Japanischen. Verlag Cecilie Dressler, Berlin, 1968. 144 S. Illustriert von Yuriko Omura. Hlwd. Fr. 10.60.

Der kleine Shigeru ist eines von den dreissig Kindern, die den Tulpenkindergarten besuchen dürfen. Aber dem eigensinnigen Bürschchen fällt es schwer, sich an eine Ordnung zu halten. Er zeigt eine Menge Unarten, am schlimmsten aber ist sein Trotz. Bei einem Ausflug in die fünf Berge geht er eigene Wege und verirrt sich beinahe im Wald. Zuletzt bringt ihn die Mutter in den Nein-Nein-Kindergarten, wo es keine Vorschriften gibt, hingegen viel Streit und Geschrei. Sogar die Spielsachen laufen den Kindern, die nichts aufräumen wollen, kurzerhand davon. Shigeru nimmt sich vor, dass er doch lieber wieder in den ordentlichen Tulpenkindergarten zurückkehren will.

Die Geschichte zeigt, dass auch im fernen Japan die Kinder nicht anders sind als bei uns. Mit viel Phantasie werden Spiele geschildert, und die Kapitel vom Gast aus den Bergen und vom Wolf machen auch märchenhafte Züge lebendig. Man freut sich an dem echten Ton, der besonders auch im Gespräch reizvoll getroffen ist. Viele, teils vignettenhafte Zeichnungen illustrieren das heitere Geschehen.

KM ab 6. Empfohlen.

-nft

Gunthorp/Cassinelli: Perikles geht fischen. Uebersetzt aus dem Italienischen. Arena Verlag, Würzburg, 1968. 24 S. Illustriert von Attilio Cassinelli. Ppbd. Fr. 5.05.

Der hungrige Kater Perikles, der nicht auf Maus, Hase und Kuh hören will, ertrinkt beinahe beim Fischen, so dass er reumütig zur Kuh zurückkehrt und nun doch mit Milch und Käse vorliebnimmt.

Von allen liebenswerten Tieren, die Attilio Cassinelli bunt, klarlinig und fröhlich darstellt, ist ihm Perikles wohl am wenigsten gut gelungen. Doch überwiegen die Qualitäten in bezug auf Inhalt und Illustration, so dass auch dieses Kükenbuch für die jüngsten Bücherfreunde empfohlen werden kann.

KM ab 5.

EM.

Gunthorp/Cassinelli: Das Küken und der Wolf. Uebersetzt aus dem Italienischen. Arena Verlag, Würzburg, 1968. 24 S. Illustriert von Attilio Cassinelli. Ppbd. Fr. 5.05

Wie das Küken trotz der Warnung von Maus und Ente den Wolf als Freund gewinnt, wird hier in ganz einfacher, kindertümlicher Sprache erzählt. Die farbenfrohen, sehr klaren Zeichnungen ergänzen den Text auf das glücklichste: dieses schöne Bilderbuch eignet sich sowohl für das Kindergartenalter wie für die allerjüngsten Leser.

KM ab 5. Empfohlen.

E. M.

Damjan Mascha: Der Wolf und das Zicklein. Verlag Nord-Süd, Mönchaltorf, 1967. 32 S. Illustriert von Max Velthuijs. Ppbd.

Aesops Fabel wurde von Mascha Damjan neu und etwas breit erzählt. Die Sprache ist einfach, die Geschichte kindertümlich.

Max Velthuijs hat das Buch illustriert. Die Illustrationen sind farblich sehr schön, doch wirken vor allem die Waldbilder unruhig und verwirrend. Für das erste Lesealter kann das Buch empfohlen werden.

MK ab 6.

ur

Krüss James: Der Dreckspatz und das Plappergäschen. Verlag Boje, Stuttgart. 27 S. Illustriert von Lisl Stich. Ppbd.

Das Büchlein stellt den braven Kindern 10 kleine Sünder vor: den Prahlhans, den Angsthasen, die Zimperliese, den Faulpelz und andere mehr. Einzelne Ueberramen und Ausdrücke im Text werden unseren kleinen Schweizer Lesern nicht geläufig sein, doch sei das Büchlein empfohlen, hauptsächlich um der lustigen, farblich fein abgestimmten Bilder willen, die den gereimten Text aufs beste ergänzen.

KM ab 6.

BG

VOM 7. JAHRE AN

Fehse Willi: Heitere Märchen aus aller Welt. Verlag Boje, Stuttgart, 1968. 206 S. Illustriert von Erich Hölle. Kart.

Die Auswahl «Heitere Märchen» ist so getroffen, dass viele Spielarten des Humors darin offenbar werden. So finden sich Märchen mit schwank- und possenartigen Zügen neben solchen mit derben drastischen oder fein ironisch getönten Motiven. Und allüberall spürt man jene feine Weisheit durchschimmern, die das Märchen, und nur das Märchen zu bieten hat. Das Buch wird Kindern herrliche Lesefreuden bereiten, weil es sie herzlich lachen lässt. Den reifen Leser aber wird aus anderem Bedürfnis gelegentlich wieder nach diesen uralten Schätzen verlangen, in denen Komik und Tragik so eng verknüpft sind wie eben in der Wirklichkeit. Das Buch ist von Erich Hölle ansprechend illustriert. Schade, dass dem Einband nicht mehr Sorgfalt geschenkt ist.

KM ab 7. Empfohlen.

rk

Grée Alain: Heidi, Peter und das Fernsehen. Uebersetzt aus dem Französischen. Verlag Boje, Stuttgart, 1967. 28 S. Illustriert von Alain Grée. Kart. Fr. 7.10.

In Bilderbuchform wird der Besuch von zwei Kindern im Fernsehstudio geschildert. Text und Illustrationen fügen sich so zusammen, dass die wichtigsten technischen Elemente eine gut fassliche Darstellung erfahren. Was ist zur Aufnahme einer Sendung erforderlich? Die Kamera als Auge, das Mikrophon als Ohr unterstehen der zentralen Regie. Man erfährt, was die Scheinwerfer bedeuten und wozu ein Uebertragungswagen dient. Kleine Sachnotizen stehen als Ergänzung, sie erklären zum Beispiel den Trickfilm oder die verschiedenen Puppen: Marionetten, Hand- und Gliederpuppen. Die Kinder spüren, wie viel es in einem Studio braucht, und beschränken sich zuletzt gern darauf, Zuschauer zu sein, die einmal hinter die Kulissen haben gucken dürfen. Unsere interessierte Jugend wird manches in dem Buch finden, was ihrer Wissbegier entgegenkommt.

KM ab 9. Empfohlen.

-nft

Caroll Lewis: Alice im Wunderland. Uebersetzt aus dem Englischen von Liselotte Remané. Verlag Paulus, Recklinghausen, 1968. 194 S. Illustriert von Frans Haacken. Ppbd. Fr. 22.85.

Das berühmte englische Nonsense-Buch ist in einer neuen Uebersetzung herausgekommen. Die Sprache ist nicht unbedingt leicht, aber gut. Druck und Ausstattung des reichbebilderten Buches sind sehr schön.

Die prächtige Unsinn-Geschichte ist leider bei uns zu wenig bekannt. Man wünschte ihr eine grössere Verbreitung. Dazu müsste sie aber in einer erschwinglichen Ausgabe er-

scheinen. Für Liebhaber englischen Humors sei das originelle Werk empfohlen.

KM ab 10.

ur

Lindgren-Enskog Barbro: Schätze in Oles Koffer. Uebersetzt aus dem Schwedischen, Verlag Oetinger, Hamburg, 1968. 128 S. Illustriert von Maria Girbardt. Ppb.

Der kleine Ole aus Stockholm darf allein mit der Eisenbahn zu seinen Grosseltern in die Ferien fahren. Dort gibt es so viel Neues zu erleben und zu entdecken, etwa im altmodischen Laden des Grossvaters, beim Schmied und beim Metzger oder im Stall des Onkels. Wie aufregend sind doch der Ritt mit den Soldaten und die Schatzgräberei im Garten. Als Ole nach Hause zurückkehrt, ist sein Koffer angefüllt mit all den Schätzen, die er in den Ferien zusammengetragen hat.

Die kleinen Erlebnisse des Sechsjährigen in einer noch heilen Umwelt, wie man sie jedem Kind wünschen möchte, sind liebevoll und lebendig geschildert. Die humorvollen, leichtverständlichen Zeichnungen passen recht gut zum Text.

KM ab 9. Empfohlen.

HR

Schweiger Anneliese: Philipp, der erste Maikäfer. Verlag Cecile Dressler, Berlin, 1968. 111 S. Illustriert von H. v. Tresckow. Ppb. Fr. 5.80.

Philipp, der erste Maikäfer, schlüpft 5 Tage zu früh aus der Erde. In kurzen, einfachen Sätzen erzählt er seine Erlebnisse als Alleingänger mit Baum, Blume, Mensch und Vogel. So erfährt der kleine Leser in unterhaltender Weise allerlei Wissenswertes aus dem Leben der Maikäfer.

KM ab 7. Empfohlen.

E. M.

VOM 10. JAHRE AN

Wayne Jenifer: Die verflixte Erbschaft. Uebersetzt aus dem Englischen von Ursula von Wiese. Verlag Albert Müller, Rüslikon, 1968. 188 S. Illustriert von Rose Marie Joray. Ppb. Fr. 12.80.

Der irische Grossvater vermacht seinen drei Enkelkindern 50 Pfund, die sie ausgeben dürfen, wofür sie wollen. Die unerwartete Erbschaft bringt viel Aufregung in die Familie.

Die humorvolle Geschichte ist gut erzählt. Die eigenwilligen Geschwister und ihre Eltern sind ausgezeichnet geschildert, es fehlt nicht an lustigen und grotesken Situationen. Die Uebersetzung ist sehr gut.

KM ab 11. Empfohlen.

ur

Bruns Ursula: Verliebt in Fohlen. Verlag Albert Müller, Rüslikon, 1968. 63 S. Photos von Dirk Schwager. Ppb.

Nebst 48 hübschen Originalaufnahmen von Pferden und einem knappen einleitenden Text bietet das Bändchen nichts, was es für Jugendbibliotheken empfehlen könnte. Aus ganz persönlicher Liebhaberei heraus entstanden, richtet es sich vornehmlich an Erwachsene, die ähnliche Liebhabereien pflegen. Die Autorin wird es aus diesen Gründen einem erwachsenen Menschen, nämlich ihrer Mutter, gewidmet haben.

KM ab 12.

rk

Pleticha Heinrich: Ritter, Burgen und Turniere. Verlag Arena, Würzburg, 1966. 144 S. Illustriert nach alten Vorlagen. Ppb.

Ein ausgezeichnetes Sachbuch über die hohe Zeit des Rittertums. In leichtfassbaren Texten, Dokumenten und Bildern nach alten Vorlagen erstet die Epoche vor unsern Augen, in ihrer ganzen Breite und Vielfalt. Das Buch gehört in jede Mittelstufenbibliothek und wird auch den Lehrern immer wieder gute Dienste leisten.

KM ab 12. Sehr empfohlen.

-ler

Henry Marguerite: Burri. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Hoch, Düsseldorf, 1967. 192 S. Illustriert von Wesley Dennis. Kart. Fr. 15.20.

Aus dem abenteuerlichen Leben des Wildesels Burri im Colorado-Canyon.

Positive Werte dieses Buches sind die schlichte, leicht fassliche Sprache der Uebersetzung, die guten Schwarzweisszeichnungen, der grosse Druck und die solide Ausstattung. Ebenso anerkannt seien die liebevolle Charakterisierung der beiden Tierfreunde Tim und Jim und ihre beispielhafte, «ansteckende» Liebe und ungekünstelte, natürliche Freundschaft zum Wildesel Burri. Demgegenüber weckt das manchmal allzu menschliche Verhalten des Esels einiges Missbehagen. Auch auf die «gemachte» Rolle des, psychologisch gesehen, mehr als merkwürdigen Mörders Iron hätte mit Vorteil verzichtet werden können. Trotz dieser Vorbehalte kann das Buch seines ethisch sauberen Gehaltes wegen noch empfohlen werden.

KM ab 11.

li

Götz Barbara: Der seltsame Mister Popp. Verlag K. Thiene-manns. Stuttgart, 1967. 95 S. Illustriert von Rolf Rettich. Ppb. Fr. 9.40.

Eine Sammlung von fünf Geschichten aus verschiedenen Ländern.

1. Prinz Kai wird durch den Zauberring von seiner Ungeduld geheilt.

2. Ein kleiner Indianerbub stiehlt die Mundharmonika seines Freundes, seine Puppe jedoch führt ihn dazu, die Missetat wieder gutzumachen.

3. Der faule Robert wird durch die drei Wünsche des Mister Popp von seiner Bequemlichkeit geheilt.

4. Dass der Weihnachtsmann wirklich alles kann, sogar die schwierige Rechnung mit den Schafen und Hunden, erfahren die Schulkinder von Tronte in Schweden.

5. Als Georg unglücklicherweise das Aeffchen Josine freilässt, hilft ihm ausgerechnet der «dumme» Italienerbub. Obwohl das Buch recht hübsch geschrieben ist und empfohlen werden kann, müsste es eigentlich seiner geschmacklosen Illustrationen wegen abgelehnt werden!

KM ab 10.

Lü

Schreiber Georg: Die Tyrannen von Athen. Verlag Jungbrunnen, Wien, 1967. 196 S. Illustriert von Wilfried Zeller-Zellenberg. Hlwd. Fr. 11.50.

Dies ist der 2. Band einer Griechischen Trilogie von Dr. G. Schreiber. Im 1. Band «Segelschiffe aus Phokaia» stehen im Vordergrund die Geschichte der griechischen Stadt Phokaia, der Kampf zwischen Griechen und Persern um die Vorherrschaft im Mittelmeer und der Seehandel. Im 2. Band erleben wir den erbitterten Kampf zwischen Athen und Sparta um die Vormachtstellung in Griechenland Ende des 4. Jahrhunderts vor Christus.

Sekundar- und Mittelschüler erleben hier eine lebensnahe und spannende Geschichtslektion aus der Zeit der griechischen Antike, wobei sehr oft Parallelen zur Gegenwartsgeschichte greifbar nahe liegen: Regierungsturz, neue Verfassung, Landesverräter (Quisling), Widerstandsbewegung, Nazimethoden, Spionage, Verhaftungen von Dichtern und Denkern, Besetzungsmacht usw. Die Sprache ist gepflegt, die Illustrationen gut.

KM ab 12. Empfohlen.

Gg

Schwindt Barbara: Zu Besuch bei den Anderssonkindern. Verlag Franckh, Stuttgart, 1967. 199 S. Ppb.

In diesem dritten Band über die liebenswerte Musikerfamilie erfahren die jungen Leser wieder allerlei fröhliche, aber auch betrübliche Erlebnisse aus dem Alltag der Anderssonkinder. Ein junger Gast aus Südamerika samt seinem Aeffchen sorgen für Abwechslung und Aufregung, was den Kindern eitel Freude, den Eltern aber etliche Sorgen bereitet.

Obwohl diese Erzählung oft konstruiert wirkt, kann das Buch wegen seiner heiteren, warme Geborgenheit ausstrahlenden Atmosphäre für Knaben und Mädchen ab zehn Jahren empfohlen werden.

E. M.

van der Land Sipke: Streit um ein Messer. Uebersetzt aus dem Holländischen von H. Goeb. Aussaat-Verlag, Wuppertal, 1967. 108 S. Illustriert von Walter Rieck. Lwd. Fr. 8.20.

Zwei indonesische Jungen, in Holland aufwachsend, kommen wegen Autodiebstahls in ein Erziehungsheim. Rob, der ältere der Brüder, rebelliert. Er ist ein verstockter, mürrischer Junge, der sogar vor dem Gebrauch eines schafgeschliffenen Dolches nicht zurückschreckt. Die Erziehung im Heim (von dem leider allzuwenig geschildert wird) ist derart aufbauend, dass der Leser sich am positiven Schluss herzlich freut und das Buch trotzdem empfohlen werden kann.

KM ab 12.

W. Sch.

Rodmann Maia: Der Sohn des Toreros. Uebersetzt aus dem Englischen. Herold Verlag, Stuttgart, 1967. 151 S. Illustriert von Alvin Smith. Kart. Fr. 10.20.

Der berühmte Stierkämpfer Juan Olivar hat in der Arena den Tod gefunden. Die Einwohnerschaft seines andalusischen Heimatstädtchens erwartet, dass der heranwachsende Sohn Manolo den Ruhm seines Vaters erneuern werde. Sechs Männer bereiten ihm auf seine Aufgabe vor, und schon ist ein Stier bestimmt, mit dem er nach seinem zwölften Geburtstag sich messen soll. Der Knabe, der sich innerlich gegen die ihm aufgedrängte Laufbahn sträubt, findet lange den Mut nicht, offen seine Abneigung einzugestehen. Erst die Begegnung mit einem Arzt und einem gelähmten Stierkampfkritiker befreit ihn zur offenen Absage. Er merkt jetzt, dass der wahre Mut darin besteht, sich selber treu zu bleiben.

Das Buch nimmt nicht, wie man vielleicht erwarten möchte, Stellung gegen die grausame Tradition der Stierkämpfe. Es gewährt vielmehr durch ein erklärendes Register von Fachausdrücken Einblicke in die technischen Einzelheiten. Man mag diese Neutralität bedauern, muss andererseits jedoch der Autorin einräumen, dass sie die seelischen Konflikte des jungen Manolo mit grossem Geschick gestaltet hat. Der Durchbruch aus der Angst zur Wahrhaftigkeit wird sehr einleuchtend geschildert. Schliesslich mag Manolos Wunsch, Arzt zu werden und gegen den Tod zu kämpfen, in verhüllter Weise doch auch eine Tendenz gegen das sinnlose Sterben der Kreatur andeuten.

K ab 12. Empfohlen.

-nft

VOM 13. JAHRE AN

Flückiger Alfred: Schneehasen, Gamsen und Berge. Schweizer Verlagshaus, Zürich, 1968. 316 S. Photo. Lwd. Fr. 14.80.

Die seit langem nicht mehr erhältlichen beiden Bände «Muck» und «Gamsen und Berge» von Kollege Alfred Flückiger liegen nun wieder in einem stattlichen Sammelband vor. Die Neuauflage ist sehr zu begrüssen, gehörte doch vor allem «Muck» zu einem der beliebtesten Tierbücher unserer Bibliothekserien. Der Verfasser kennt Flora und Fauna der Bergwelt ausgezeichnet und versteht es, in feiner dichterischer Sprache Wesen und Eigenart von Schneehasen und Gamsen zu schildern. Der rätselhaften Gamsblindheit, der Tierseuche, die seit einigen Jahren umgeht und deren Erreger noch immer unbekannt ist, widmet der Verfasser ein besonderes Kapitel. – Das Buch ist mit ausgezeichneten Photos gebildet.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

Bw.

Clewes Dorothy: Bella siegt. Verlag Albert Müller, Rüslikon, 1968. 155 S. Lwd. Fr. 14.80.

Bill hat die Reifeprüfung bestanden und freut sich auf sein Medizinstudium und auf seine spätere Arztpraxis. Seine Pläne werden aber zunichte gemacht. Durch einen unverschuldeten Unfall verliert er sein Augenlicht.

Die Autorin versucht, sich in die Situation des vom Schicksal so schwer geprüften jungen Mannes einzufühlen bis zu dem Augenblick, in dem er sich wieder zur Lebensbejahung durchgekämpft hat. Vieles scheint etwas erkün-

stelt, unnatürlich und sentimental, vor allem das Happy-End. Das Buch ist aber erzieherisch wertvoll. Wie sich Stephan und Susanne für ihn einsetzen, zeugt von Charaktergrösse und wahrer Freundschaft.

KM ab 13 und Erwachsene. Empfohlen.

Gg

Rébuffat Gaston: Ein Bergführer erzählt. Uebersetzt aus dem Französischen. Verlag Albert Müller, Rüslikon, 1968. 147 S. Mit Photographien. Lwd. Fr. 15.80.

Ein erfahrener Bergführer beantwortet die Fragen eines Vierzehnjährigen. So entstand ein interessanter Bericht über den Werdegang eines Bergführers und dessen Tätigkeit. Mit Begeisterung erzählt Rébuffat von seiner Liebe zu den Bergen. Die vielen eingestreuten Erlebnisse, die Schilderung von Expeditionen und Erstbesteigungen machen das Buch zu einer spannenden Erzählung. Rébuffat zeigt aber auch, dass diese spektakulären Ereignisse für den Bergsteiger nicht die Hauptsache sind.

KM ab 14. Empfohlen.

ur

Rosenbach Detlev: Der Sohn des Wolfes. Verlag Jungbrunnen, Wien-München, 1967. 146 S. Illustriert von Kurt Heumesser. Ppb. Fr. 10.–.

Wulf, der Sohn eines Stammesfürsten der aufständischen Sachsen, lernt im Kampfe, in der Gefangenschaft und auf der Flucht den Machtbereich Karls des Grossen kennen.

Es ist ein Buch besonders für geschichtlich interessierte junge Leser. In einer trefflichen Einleitung sind die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse des Morgen- und Abendlandes seit der Gründung Roms festgehalten und leiten über zur Handlung des Buches. Die Erlebnisse des jungen Wulf vermitteln uns ein anschauliches Bild der Bräuche im Sachsenland, der kaiserlichen Hofstatt in Aachen und im zweiten Teil des Reiches Harun al Raschids. Der letzte Teil, die Hebung eines Pharaonenschatzes, ist zwar ebenfalls fesselnd, spannt aber den Rahmen des Buches doch allzuweit. Die Illustrationen dürfen lobend erwähnt werden, hingegen sind die drucktechnischen Mängel auf Seite 90, 94 und 123 bedauerlich.

KM ab 13. Empfohlen.

hd

Sullivan Navin: Pioniere des Universums. pnb. Uebersetzt aus dem Englischen durch Grit Körner. Verlag Engelbert, Balve, 1968. 160 S. Illustriert von Heinz Bauer. Efaln.

Geschichte der Astronomie von Kopernikus bis in die Gegenwart. Es ist gleichzeitig die Geschichte des menschlichen Geistes, der in immer weitere Fernen vorstossen will, in seinem Kampf um Wissen und Wahrheit.

KM ab 13. Empfohlen.

-ler

VOM 16. JAHRE AN

Knorr-Andres Esther: Kossmann, Verlag Pustet, Regensburg, 1967. 263 S. Lwd. Fr. 19.60.

Ein Zeitroman von schockierender Spannung! Kossmann, ein SS-Untersturmführer eines Sonderkommandos, «befiehlt» und leitet 1945 Massenerschiessungen von Juden. Er flieht vor den Russen, taucht unter, nimmt einen neuen Namen an, gründet Geschäft und Familie, gelangt in Amt und Würden und wird hoch ausgezeichnet. 20 Jahre sind vergangen. Da naht die Nemesis in der Person eines damals nur angeschossenen, aber nicht toten Opfers. Kossmann wird entlarvt und verhaftet.

Das Buch ist eine einzige harte Anklage gegen Pharisäertum, Feigheit und Bosheit sowohl im Lager von damals, als auch in unserer heutigen Gesellschaft. Ein faszinierendes Werk, sowohl die Sprache als auch die Anschaulichkeit betreffend.

Die Jugendlichen von heute sollten in vermehrtem Masse solche Bücher der Gegenwartsgeschichte zur Hand nehmen.

KM ab 18 und Erwachsene. Sehr empfohlen

Bw.

Walters Hellmut: Plädoyer für Wechselrahmen. Verlag Pustet, Regensburg, 1967. 292 S. Lwd. Fr. 20.60.

Diese Geschichte einer Jugend spielt in der Tschechei, an der Sprachgrenze im Sudetengebiet. Menschen, Schicksale und Ereignisse werden vom Verfasser mit feinem Humor, aber trotzdem scharf, ja oft recht bissig in den historischen Zusammenhang hineingestellt. In der Schule von «Koplowitz» werden die Bilder der Koryphären in den Wechselrahmen ausgetauscht: vom backenbärtigen Franz-Joseph über Masaryk zu Hitler und Henlein, dann weiter über Benesch zu Stalin und Novotny. Ob heute wohl Svoboda und Dubcek die Rahmen füllen...?

Ein freundliches und doch tragisches Buch für Jugendliche und Erwachsene, das zeigt, dass auch die unbewältigte Vergangenheit bewältigt werden kann.

KM ab 16. Sehr empfohlen.

Bw.

Hartung Hugo: Kindheit ist kein Kinderspiel. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen, 1968. 239 S. Lwd. Fr. 14.15.

Der bekannte Autor hat hier sehr lebensnah ein amüsanter Buch über seine Jugenderlebnisse in der Zeit von ca. 1905 bis 1920 geschrieben. Im Vordergrund steht aber nicht die Kinder-, sondern die Jugendzeit des Autors. Es ist daher auch kein eigentliches Jugendbuch, wohl aber eine vernünftig-heitere Lektüre für reife Jugendliche und jung geliebene Erwachsene, die sich an jene – nicht unbedingt heiteren – Zeiten erinnern können. Im wahrsten Sinne des Wortes «Kindheit ist kein Kinderspiel».

KM ab 16. Empfohlen.

Gg

Hentoff Nat: Weisse Haut – schwarze Blues. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Arena, Würzburg, 1968. 140 S. Lwd. Fr. 9.40.

Der Roman aus der Welt der Jazzmusiker hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck. Die Geschichte, die starke autobiographische Züge trägt, schildert den Versuch eines jungen weissen Amerikaners, einen Weg als Musiker zu seinen schwarzen Berufsvorbildern zu finden. Dieser Zugang wird, wenn auch sehr bedingt, am Ende gefunden.

Der Verlag preist das von Rainer Redies subtil übersetzte Anliegen von Hentoff als Buch zur Einführung des Jazz an. Dazu ist die Romanform ungeeignet, die gebotene Information zu spärlich, und im Zeitalter der Diskussion über Beat und Soul – bei denen die Gegensätze zwischen Schwarz und Weiss nicht mehr im Vordergrund stehen – für unsere Jugendlichen nicht aktuell genug. Will man das Buch als Diskussionsbeitrag zur Rassenintegration verstehen, so wirkt es zu wenig mitreissend, zu stark geprägt vom Stempel der Resignation. Zu diesem Thema wurde Besseres, Aufbauenderes geschrieben.

Trotz diesen Einwänden ist das Buch für Jugendliche geeignet, doch wohl kaum von grossem Interesse für diese.

KM ab 16.

Bw

Gassner Klothilde: Stunde der Begegnung. Verlag Ueberreuter, Wien, 1968. 320 S. Lwd. Fr. 12.80.

Zwanzig Erzählungen aus der zeitgenössischen Literatur, für reife Mädchen ausgewählt, schaffen Begegnungen mit Kinder-, Mädchen- und Frauengestalten in erlebten und erdachten Bildern von innerer Wahrheit und Gültigkeit. Thomas Mann, Marie Luise Kaschnitz, Alice Zuckmayer, Heinz Piontek, Pearl S. Buck, Paul Gallico, Konstantin Paustowski und viele andere Schriftsteller der Gegenwart sind mit Beiträgen von hohem Niveau vertreten. Leider ist das Inhaltsverzeichnis des Buches unvollständig, trotzdem möchten wir die Sammlung für Mädchen ab 16 Jahren sehr empfehlen.

Bw.

Evenari-Eckern Christel: Zitronenbäume und ein Stückchen Meer. Verlag Pfeiffer, München, 1968. 162 S. Lwd. Fr. 13.90.

Israelische Tagebuchblätter aus dem Jahre 1967. Ein wenig zu romantisch dünkt mich im Anfang die Geschichte des

deutschen Mädchens, das «die Juden lieben möchte», obwohl das Problem der «unbeliebten Deutschen» in Israel bestehenbleiben wird, solange die Generation, welche die Konzentrationslager am eigenen Leibe erlebt hat, noch am Leben ist. Weder die Aktion «Sühnezeichen» noch die christliche Nächstenliebe wird daran etwas ändern. Dabei ist die Verfasserin sehr aufrichtig, und ihr Einzelfall zeigt, dass auf beiden Seiten eine neue Generation heranwächst, die weniger hasst und weniger gehasst wird.

Das Buch wird im Laufe der Geschichte realistischer, und die Schilderung des 6-Tage-Krieges, der fast unerträglichen Spannung und der Angst, ist sehr eindrücklich. Die Liebe zum israelischen Volk wird eben in diesen Kapiteln besonders spürbar. Das Buch ist sprachlich sauber und knapp geschrieben, und die häufigen Bibelzitate zeigen, wie dieses neue Land mit dem alten sehr stark verwurzelt ist und verwurzelt bleibt.

KM ab 16. Empfohlen.

Bw.

Bücher, deren Besprechungen nicht veröffentlicht werden Nicht empfohlen:

Aichinger Helga: Der Regenmann und die Regenfrau
Boylston Helen: Susanne Barden. Heiter bis bewölkt
Cavanna Betty: Wie ein frischer Wind
Demmer Elly: Der Pudel hat den Ball stibitzt ...
Dietz Sigrid: Christa im Waldhaus
Ekker Ernst: Der Riese Rocco
Ekker Ernst: Das Geheimnis um Herrn Feierlich
Feld Friedrich: Der Fall Orlando
Feld Friedrich: Akte Diana – Streng geheim
Franzén N. O.: Meisterdetektiv Agaton Sax a. neuen Spuren
Galler Helga: Der kleine Nerino
Gross Heiner: AG Pinkerton und der Mann mit dem Straussenmagen
Guggenmoos Josef: Vögel/Hunde
Heintz Karl: Die Wolke Plum
Hochheimer Albert: Der Oelgeiser
Hollaert, Singer u. a.: Vögel, ihr Bau und ihr Leben
Kocher Hugo: Sturmfahrt zur Dracheninsel
Krüss James: Bienchen Trinchen Karolinen
Lavolle L. N.: Das Haus an der Silberküste
Lemke/Hermansky: Die kleinen Köche
Martin/Schrijver: Schmetterlinge
Müller Marga: Volk im Moor
Naumann Margot: Das gestohlene K
Neie Rosmarie: Philine und der Backenzahn
Peter Charlotte: Ein Job für Martin
Romberg Hans: Harry Hopper und der grosse Brand
Scherf Margret: Der Schlüssel, der nirgends passt
Schirrmann Li: Reise mehr kreuz und quer
v. Schöler Bella: Die Lichtung im Walde
Schwartzkopf Karl Aage: Die Föhrenburg
Siriwatka Eva: Mein Freund, der kleine Kater
Süssmann Christel: Wir Hohbergkinder
Wölflingseder Kurt: Hansl, der Schatzsucher

Abgelehnt:

Böck Marianne: Klick-Klack und die Bilderbuchmaus
v. Frisch Otto (jun.): Tierwelt voller Wunder
Grée Alain: Heidi, Peter und die Berge
Jonsson Runer: Wickie und die Rothäute
Kaut Ellis: Pumuckl und das Schlossgespenst
Langhardt Hetty: Das verlorene Schneckenhaus
Langhardt Hetty: Der kleine Drache Fafnir
Manzi Alberto: Am Fluss der Biber
Meister/Andersen: Jan schöpft Verdacht
v. Schöler Bella: Fridtjof und der Froschkönig
v. Schöler Bella: Planetone

DAS GEWERBE IN DER SCHWEIZ

Ein Nachschlagewerk

In der Schweiz sind – abgesehen von der Landwirtschaft – mehr als 60 % der Beschäftigten in hauptsächlich gewerblichen Klein- und Mittelbetrieben mit 1–100 Arbeitskräften tätig. Ein breiter Fächer interessanter gewerblicher Berufe sichert Hunderttausenden von Familien das Auskommen. Das Gewerbe darf somit als einer der massgebenden Träger unserer freiheitlichen Wirtschaftsordnung bezeichnet werden. Der Schweizerische Gewerbeverband als Spitzenorganisation der gewerblichen Wirtschaft hat sich entschlossen, eine illustrierte Informationsschrift herauszugeben, die über die Vielfalt, Bedeutung, Organisation und Zielsetzung des Gewerbes berichtet. Neben einigen Aufsätzen enthält das kleine Werk insbesondere auch eine zahlenmässig dokumentierte Darstellung aller gewerblichen Berufe. Für die Berufswahlvorbereitung durch Schule und Berufsberatung ist damit ein wertvolles Orientierungsmittel geschaffen.

INHALT:

■ Zum Geleit

Nationalrat Dr. Karl Hackhofer, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Zürich

■ Vorwort eines Aussenstehenden

Dr. Adolf Guggenbühl, Schriftsteller, Zürich

■ Das Gewerbe und seine Organisationen

Nationalrat Dr. Otto Fischer, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Bern

■ Der gewerbliche Unternehmer – heute und morgen

Prof. Dr. Alfred Gutersonn, Volkswirtschaftlicher Mitarbeiter des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Bern

■ Unternehmerschulung im Gewerbe

Markus Kamber, Sekretär der Verwaltung des Schweizerischen Instituts für Unternehmerschulung im Gewerbe, Bern

■ Das Gewerbe in Zahlen

Dr. Richard Zollinger, Chef der Volks- und Betriebszählungen des Eidgenössischen Statistischen Amtes, Bern.

Eine dokumentierte, mit Tabellen ergänzte Auswertung der Eidg. Betriebszählung 1965 unter besonderer Berücksichtigung der gewerblichen Wirtschaft.

■ Gewerbliche Berufe und ihre Verbände

Bearbeitung durch Dr. Jakob Widmer, Zürcherischer Gewerbesekretär, Meilen.

Orientierungsbeiträge der dem Schweizerischen Gewerbeverband angeschlossenen Berufsverbände, kantonalen Gewerbeverbände und Selbsthilfe-Institutionen mit einer knappen Darstellung von Zielsetzung und Aufgabenbereich. Eine kurze Beschreibung der Berufe, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Angaben über Mitglieder-, Sektionen- und Personalzahlen mit den entsprechenden Verbandsadressen vervollständigend das Dokumentationsmaterial.

An interessierte Lehrer wird das Buch durch den Schweizerischen Gewerbeverband gratis abgegeben.

(Zustellung erfolgt nach Einsendung nebenstehenden Talons; Auslieferung im November 1968)

Umfang 240 Seiten
10 Fotos und Tabellen

Herausgeber:
Schweizerischer Gewerbeverband, Bern

Einsenden an: Schweizerischer Gewerbeverband,
Postfach 2721, 3001 Bern

Ich ersuche Sie, mir die Informationsschrift über das Schweizerische Gewerbe gratis an nachstehende Adresse zu senden:

Name und Vorname: _____

Beruf: _____

Strasse: _____

Ort (mit Postleitzahl): _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Schulen von Baar

Auf Beginn des Schuljahres 1969/70 (21. April 1969) sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

8 Primarlehrer und -lehrerinnen
(1.-6. Klasse)

**2 Abschlussklassenlehrer/
-lehrerinnen**

(7. und 8. Schuljahr)

1 Handarbeitslehrerin

Besoldung:

Primarlehrer 17 300 bis 22 700 Fr.
Primar- und Handarbeitslehrerin 15 300 bis 20 300 Fr.

Sozialzulagen: Familie 900 Fr., Kind 480 Fr.

Teuerungszulage: zurzeit 7 Prozent.

Zulage für Abschlussklassenlehrer: 1080 Fr.

Sonderzulage nach 15 Dienstjahren und Treueprämien.

Das Besoldungsmaximum wird nach 12 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden in der Regel angerechnet.

Baar, an der Hauptverkehrsachse Zug-Zürich gelegen, zählt rund 13 000 Einwohner. Die Bevölkerung nahm innert fünf Jahren um 3000 Personen zu. Dieses starke Wachstum bedingt laufend die Erweiterung unserer Schulen (im nächsten Schuljahr drei neue Lehrstellen). Weitere Stellen werden frei wegen Weiterstudium (1), Heirat (2), Rückzug von Lehrschwestern (3) und Studienurlaub (2).

Weitere Auskunft erteilt das Schulrektorat (Tel. 042/33 11 11).

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Photo und ärztlichem Zeugnis sind erbeten an Herrn lic. iur. A. Rosenberg, Schulpräsident, Steinhauserstrasse, 6340 Baar.

Schulkommission Baar

Bezirksschule Olten

Auf den Beginn des Schuljahres 1969/70 (24. 4. 69) sind

**zwei Lehrstellen
humanistischer Richtung**

zu besetzen.

Bewerber(innen) sind gebeten, Ihre Anmeldung mit Lebenslauf und Ausweisen über Bildungsgang bis zum 31. Oktober 1968 dem unterzeichneten Departement einzureichen.

Es ist ein ärztliches Zeugnis im Sinne der Tbc-Vorschriften beizulegen.

Auskünfte erteilt das Rektorat der Schulen von Olten.

Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn, 4500 Solothurn

Auf Frühjahr 1969 suchen wir tüchtigen

Lehrer (Lehrerin)

oder

Kindergärtnerin

für die heilpädagogische externe Sonderschule Dietikon.

Heilpädagogische Ausbildung erwünscht.

Besoldung gemäss kantonalen max. Ansätzen.

Offerten sind erbeten an den Präsidenten der Sonderschulkommission, Schulsekretariat, Zentralschulhaus, 8953 Dietikon.

Oberstufenschulgemeinde Bonstetten

Auf Frühling 1969 sind folgende neugeschaffene Lehrstellen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung und die Erziehungsdirektion zu besetzen:

1 Lehrstelle

an der Sekundarschule
mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung

1 Lehrstelle

an der Sekundarschule
sprachlich-historische Richtung

Wir suchen einsatzfreudige Lehrer mit Unterrichtserfahrung, die eine aufgeschlossene Schulpflege, ein kameradschaftliches Lehrerteam und gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen. Der Oberstufenschulkreis Bonstetten-Stallikon-Wettswil verfügt über moderne 1-, 4½- und 5½-Zimmer-Wohnungen in der Nähe des Schulhauses. Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich.

Interessenten wollen ihre Bewerbung mit den üblichen Ausweisen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn W. Glättli, Oberdorf, 8906 Bonstetten, bis 11. November einreichen.

Bonstetten, 4. September 1968

Die Oberstufenschulpflege

ETH-Chemiestudent sucht

Aushilfslehrstelle

an Bezirks-, Sekundar- oder
höherer Gemeindeschule
von Mitte Oktober bis
Weihnachten 1968.

Robert Hunkeler
Breitbachstrasse 358
4802 Strengelbach

du

Kulturelle Monatsschrift
Novemberheft

«Kunst im Dienst der
Wissenschaft»

Primarschule Wettswil a. A.

Auf Beginn des Schuljahres 1969/70 wird bei uns im neuen Schulhaus

1 Lehrstelle

zur definitiven Besetzung frei.

Wettswil ist ein noch kleines, aber aufstrebendes Dorf, ruhig gelegen, 20 Autominuten von Zürich entfernt. Seine Umgebung gibt Anregungen für einen anschaulichen Geographie- und Naturkundeunterricht und hat in jüngster Zeit eine interessante Entwicklung erfahren.

Wir bieten gemäss den kantonalen Vorschriften Höchstbesoldung, Einkauf in die Beamtenversicherungskasse sowie Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Herr J. Kamm, Präsident der Primarschulpflege, Niederweg 12, 8907 Wettswil, erwartet Ihre Anmeldung, mit den üblichen Ausweisen versehen, und ist gerne zu weiteren Auskünften bereit (Tel. 051 / 95 57 39).

Primarschulpflege Wettswil a. A.

Auf August 1969 wird die Stelle des

Vorstehers

des LANDHEIM ERLLENHOF

in Reinach BL, Erziehungs- und Lehrlingsheim für Jugendliche, wegen Erreichung der Altersgrenze des bisherigen Leiters frei.

Interessenten mit fachlicher Ausbildung als Sozialarbeiter, Pädagoge, Heilpädagoge oder Psychologe und praktischer Erfahrung in der Heimerziehung Jugendlicher bitten wir um Eingabe ihrer Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf, Bildungsgang und Referenzen an den Präsidenten der Kommission:

Herrn A. Gelzer, Mühlestiegstrasse 26, 4125 Riehen

Der Schulpsychologische Dienst der Stadt Basel sucht

einen Psychologen oder eine Psychologin

Der Schulpsychologische Dienst ist eine Abteilung des Schularztamtes und arbeitet eng mit Schulärzten und Fürsorgerinnen des Schulfürsorgeamtes zusammen. Die Tätigkeit besteht zur Hauptsache in der Abklärung von Lern- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen, in der erzieherischen Beratung von Eltern und Lehrern, in der psychologischen Betreuung von Heimen und Sonderklassen und im Erstellen von psychologischen Gutachten für Behörden.

Voraussetzungen für die Tätigkeit sind: abgeschlossenes Psychologiestudium und eigene pädagogische Erfahrung (wenn möglich als Lehrer), Fähigkeit zu selbständiger psychologischer Arbeit und zur Mitarbeit in einem Team.

Die Besoldung wird im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten den persönlichen Voraussetzungen des Bewerbers angepasst. Interessenten sind gebeten, ihre handschriftlichen Bewerbungen unter Beilage der Ausweise und Zeugnisse bis zum 17. November 1968 dem Leiter des Schulpsychologischen Dienstes, Gartenstrasse 112, 4000 Basel, einzureichen. Dieser steht auch für Auskünfte zur Verfügung, Tel. (061) 35 76 00.

Erziehungsdepartement Basel-Stadt

Neu!

Zum bekannten Englischbuch von Dr. F. L. Sack

Living English

gibt es jetzt

Tonbänder

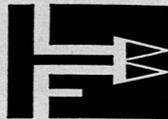
und Philips-Compact-Cassetten

Version A (5 Cassetten zu 60 Min.)

Fr. 125.-

Version C (10 Tonbänder 9,5 cm/Sek.
zu 30 Min.)

Fr. 340.-



Lehrervereinigung für
fortschrittliches Bildungswesen

Hirschengraben 82, 8001 Zürich
Telephon (051) 32 66 25

In ruhiger, schöner Landgemeinde ist auf Beginn des Schuljahres 1969/70 die neu geschaffene Stelle eines

Primarlehrers oder Primarlehrerin

für die Mittelstufe evtl. Unterstufe zu besetzen.

Besoldung nach kantonalem Besoldungsgesetz, zuzüglich Ortszulage.

Eine sehr schöne, neuzeitlich ausgebaute Wohnung mit vier Zimmern steht zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Anmeldungen sind erbeten an den Präsidenten der Schulpflege Wenslingen, Hans Gisi, Bautechniker, 4493 Wenslingen, bis 15. November 1968.

Primarschulpflege Wenslingen

H. Grissemann

Die Legasthenie als Deutungsschwäche

Zur psychologischen Grundlegung der Legasthenietherapie
1968, 153 Seiten, Tabellen, Abbildungen, kartoniert Fr./DM 19.-

Dazu gehören: «Die heilpädagogische Betreuung des legasthenischen Kindes». Eine Arbeitsmappe mit 100 Testblättern zur Verwendung in Einzel- und Gruppenförderstunden. Fr./DM 16.-.

«Zürcher Lesetest.» Von M. Linder u. H. Grissemann. Ein Testverfahren zur Erfassung legasthenischer Kinder. Fr./DM 16.-.

Als Ergebnis der neueren Legasthenieforschung liegt ein dreiteiliges Werk zur Aetiologie, Psychodiagnostik und Therapie der Legasthenie vor. Der Textband «Die Legasthenie als Deutungsschwäche», in welchem erstmals ein Zusammenhang zwischen Deutungsschwäche und verschiedenen Regressionserscheinungen gestiftet wird, die Testmappe «Zürcher Lesetest» mit einem einfachen, standardisierten Testverfahren, und die Arbeitsmappe «Die heilpädagogische Betreuung des legasthenischen Kindes», die eine Fülle von Arbeitsblättern mit funktionspezifisch gegliederten Übungen enthält. Das dreiteilige Werk richtet sich an Psychologen, Psychiater, Psychotherapeuten, Heilpädagogen, Sonderklassenlehrer und interessierte Lehrer aller Stufen.

Verlag Hans Huber
Bern und Stuttgart



